

„Die Stillung des Seesturms“ Mk 4, 35 ff

Zielgruppe:

Das Angebot ist für Vorschulkinder im Kindergarten im Alter ab fünf Jahren ausgearbeitet.

Rahmenthema:

Bei der Einheit stehen die Themen „Glaube, Vertrauen, Angst und Freundschaft“ im Vordergrund. Die Geschichte könnte passend als Einstieg zu einem Projekt, z.B. „Hab keine Angst!“ gewählt werden. Ferner eignet sich diese Thematik zur Erarbeitung von kindgerechten Bibelgeschichten im Rahmenplan, um grundlegende religiöse Werte und Normen zu vermitteln. Es könnten dabei mehrere Geschichten (Wundergeschichten) aus dem Neuen Testament in gezielten Angeboten aufgegriffen werden. (Dies würde sich ebenfalls als Projektthema gut geeignet, z.B. „Zeichen und Wunder“).

Theoretische Vorüberlegung zum Inhalt der Praxiseinheit:

Schlüsselbegriffe:

Boot:

In der Geschichte wird das Boot, im übertragenen Sinne, als „Lebensboot“ gesehen. Es bietet zunächst allen Menschen Sicherheit und Schutz vor dem Wasser. Alle freuen sich über den gemeinsamen Ausflug, doch das Boot hält nicht jedem Wetter stand.

→ „Wir sitzen alle in einem Boot!“

Wasser:

Das Wasser/der See symbolisiert das Unterwegssein im Ungewissen. Es steht als Bild für unsere Seele. Wir wissen nicht, wohin uns das Wasser trägt und was auf uns, im Laufe unseres Lebens, zukommen wird.

Sturm/Wellen:

Diese Begriffe stehen als Zeichen für „Lebensstürme“, wie beispielsweise unvorhersehbare Ereignisse, Probleme und negative Erlebnisse. Dadurch werden Emotionen wie Angst, Unsicherheit und Furcht ausgelöst und beschrieben.

Freunde:

Mit dem Begriff „Freundschaft“ wird Zusammenhalt, Vertrauen und sich aufeinander verlassen können beschrieben. Dabei spielen Spaß und Freude an gemeinsamen Ausflügen und Unternehmungen, sowie die gegenseitige Hilfe in schwierigen Situationen, eine wesentliche Rolle.

Jesus im Boot:

Durch das Bild von „Jesus im Boot“ soll die Wichtigkeit unseres Glaubens, von Vertrauen und der Hoffnung der Menschen auf Gott zum Ausdruck gebracht werden.

→ Jesus kann den Sturm besänftigen

Zusammenfassung/Kernaussage:

Jesus ist mit den Jüngern im Boot auf dem See Genezareth. Während Jesus schläft, zieht ein Unwetter auf und die Freunde haben große Angst zu ertrinken. In ihrer Furcht vergessen sie, dass Jesus bei ihnen ist. Sie wecken ihn voller Angst, werfen ihm vor, sich

nicht um ihre Probleme zu kümmern und sie im Stich zu lassen. Jesus stellt dadurch fest, dass der Glaube der Jünger an ihn und Gott nur gering ist. Er besänftigt daraufhin den Sturm und die Wellen und zeigt ihnen somit, dass er der Sohn Gottes ist und sich somit von uns Menschen unterscheidet.

Jeder Mensch muss seinen eigenen Lebensweg bewältigen. Wir werden dabei mit schwierigen Entscheidungen und unvorhersehbaren, scheinbar ausweglosen Situationen konfrontiert, wodurch individuelle Erfahrungen gemacht werden. Wer auf Jesus und Gott vertraut und an sie glaubt, braucht sich nicht vor der Zukunft fürchten. Es wird immer jemand da sein, der uns bei Problemen, Hilfe und Unterstützung anbietet.

Bezug zur Lebenswelt der Adressaten:

Im Bezug auf die Thematik der Geschichte haben Kinder im Vorschulalter bereits mehrere Vorerfahrungen und Kenntnisse.

Sie können auf eigene Erlebnisse, wie beispielweise auf einen Ausflug mit dem Schiff/ eine Bootsfahrt auf einem See, zurückgreifen oder kennen diese aus unterschiedlichen Medien.

In diesem Alter haben die Mädchen und Jungen bereits einige Erfahrungen mit Gewittern gemacht. Dabei sind Ängste vor dem Unwetter, vor Blitz und Donner oder der Dunkelheit oftmals zu beobachten und zu erkennen. Die Kinder erfuhren sicherlich, im Umgang mit den jeweiligen Ängsten, unterschiedliche Reaktionen von den Bezugspersonen, z.B. Trost, Geborgenheit und Schutz, indem das Kind im Bett der Eltern schlafen darf oder es wird von der Oma in den Arm genommen, gemeinsam eine Kerze angezündet und gebetet.

Manche der Kinder könnten mit anderen kritischen Ereignissen und Problemen konfrontiert worden sein. „Lebenstürme“ im Kindesalter sind z.B. Verlust einer Bezugsperson durch Scheidung der Eltern, Tod von einem Großelternteil... sein. Diese schwierigen Situationen mussten vielleicht bereits von manchen Kindern bewältigt werden.

Des Weiteren spielen soziale Kontakte in diesem Alter eine entscheidende Rolle. Durch den Besuch des Kindergartens erfahren Kinder Freude am Spiel und an gemeinsamen Aktivitäten. Der Aufbau von Freundschaften und das Zusammenleben mit anderen steht im Mittelpunkt.

Ziele:

Hauptziel:

Förderung im kognitiven Bereich:

Durch die Bibelgeschichte „Die Stillung des Seesturms“ erfahren die Teilnehmer die Notwendigkeit und die Wichtigkeit unseres Glaubens an Gott. Sie erkennen dabei, dass Gott uns auch in schwierigen Situationen zur Seite steht und immer für uns da ist.

1. Nebenziel:

Förderung im sozialen Bereich:

Die Kinder erweitern ihre sozialen Kompetenzen wie Zusammenhalt, Rücksichtnahme und gegenseitige Hilfsbereitschaft durch das gemeinsam gestaltete Mitteilbild, die Gespräche, die Lieder und das Gebet.

2. Nebenziel:

Förderung im emotionalen Bereich:

Die Kinder kommen im Angebot zur Ruhe und entspannen sich. Durch die Identifikationsübung und die Gespräche stellen sie einen Bezug zur eigenen Lebenswirklichkeit her. Die Emotionen (vor allem Ängste), können dadurch nachempfunden werden.

3. Nebenziel:

Förderung der Wahrnehmung:

Die Kinder konzentrieren sich auf ihre Sinne und verbalisieren Wahrgenommenes.

Methodisch- inhaltliche Schritte:

1. Eröffnungs- und Erschließungsphase

Zur Kreisbildung

wird das gemeinsame Lied: „Wir sitzen im Kreis“ gesungen (mit Bewegungen), dadurch erlebt sich jeder TN als Mitglied der Gruppe. Alle Gruppenmitglieder nehmen sich gegenseitig wahr und treten in Beziehung.

Stilleübung:

Während sich die TN die Hände geben und ihre Augen schließen, wird der CD-Player mit „Wellenklang“ eingeschaltet. Die TN sollen sich auf das Hören konzentrieren. Anschließend öffnen sie ihre Augen wieder.

→Die Kinder sollen ruhig werden und die Intensität des „Wellenklangs“ bewusst erleben und wahrnehmen können.

- Frage: „Wie hörte sich das an? An was erinnert dich das Gehörte? Was könnte es bedeuten? Wo hast du dies vielleicht schon einmal gehört? Wie hast du dich dabei gefühlt? Hat es dir Angst gemacht?“ →Wasser, Meer, See, Sturm, Gewitter,...

Entwicklung eines Mittelebildes:

- 4 blaue Tücher werden von vier Kindern in die Mitte gelegt. Dies stellt einen großen See dar. Fische, Steine und Muscheln werden in drei unterschiedlichen Schachteln reihum gegeben. Jeder nimmt sich jeweils einen Fisch, einen Stein und eine Muschel heraus. Die TN legen nacheinander die Materialien auf die Tücher. Es entsteht ein gemeinsames Mittelebild „See“.
- Ein großes blaues Tuch wird miteinander über das Mittelebild gelegt

2. Begegnungsphase

Freies Erzählen der Jesusgeschichte „Stillung des Seesturms“ (im Kreis):

→ Ein großes Holzschiff wird zu Beginn der Geschichte in die Mitte gestellt.

Die Kinder werden in die Erzählung durch

- Pusten (Wind)
- Gemeinsames Nachspielen der Wellen mit dem Tuch
- Sprechen des Satzes von Jesus: „**Sturm verschwinde, See werde still!**“
- Frage: „Was hat Jesus zu den Freunden gesagt?“

miteinbezogen. Dadurch wirkt diese lebendiger und anschaulicher. Man kann sich besser in die Geschehnisse hineinversetzen.

Imagination:

→TN dürfen sich im Raum verteilen, es sich am Teppichboden bequem machen, die Augen schließen und ruhig ein- und ausatmen.

Das Lied „Als Jesus einst zum See hinkam“ wird vorgesungen (mit Gitarrenbegleitung) Die TN sollen dabei bewusst auf den Inhalt des Liedes achten. Die Geschichte wird durch das Lied wiederholt und vertieft.

Anschließend wird die Geschichte von den Kindern kurz nacherzählt

Identifikation:

Jeweils zwei TN setzen sich auf eine große Plane (See), die anderen spielen mit dieser die Wellen vorsichtig nach.

→Wenn die Kinder in der Mitte den Satz von Jesus sagen

„**Sturm verschwinde, See werde still!**“ sprechen diesen alle TN nach

Die Wellen werden wieder kleiner und der See beruhigt sich.

Die Kinder sollen sich dadurch in die Rolle der Jünger hineinversetzen und sich mit diesen identifizieren.

- **Gespräch über die Erfahrungen der TN**

Wir setzen uns dazu wieder in den Kreis

Fragen zur Identifikationsübung: → „Wie hast du dich dabei gefühlt, als du in der Mitte warst? Kannst du die Angst der Jünger verstehen?“

3. Gestaltungsphase

Legearbeit:

Auf einem kleinen Tuch legt jeder TN vor sich, um das Mittebild, was ihm am besten an der Jesusgeschichte gefallen hat. (Gedanken und Assoziationen zur Geschichte)

→ Unterschiedliche Materialien werden zur Verfügung gestellt

→ leise Hintergrundmusik mit der Gitarre

4. Deutung der Erfahrung

- Als Zeichen für Jesus wird die Jesuskerze in die Mitte gestellt und angezündet.

- Wir geben uns die Hände und schließen die Augen. Wir spüren dabei die Kraft und erleben die Stärke der Gruppe. Wir brauchen keine Angst haben.

- **Gebet:**

Guter Gott, oft ist es dunkel und wir haben Angst.
Doch du bist bei uns,
auch wenn wir dich nicht sehen können.
Gott, du hilfst uns auch in schwierigen Situationen.
Wir brauchen uns nicht zu fürchten,
denn du bist uns ein guter Freund,
auf den wir uns verlassen können!
AMEN

- **Lied: „Wo ich gehe bist du da“**

Literatur/Quellen:

- Bibel, Mk 4, 35 ff

- Die große farbige Kinderbibel: „Jesus beruhigt den Sturm“

- CD: Ökotoxia Verlag: „Weiße Wolken Stille Reisen“ von Volker Friebe → „Wellenklang“

- Lied: „Als Jesus einst zum See hinkam“

- Lied aus dem Effata „Wo ich gehe bist du da“

- Anregungen aus dem Internet:

www.kinderkirche.de/themen/wunder/sturmstillung

Jesusgeschichte: „Geschichte von der Stillung des Seesturms!“

Jesus hat eine lange Rede gehalten und viele Menschen haben ihm gespannt zugehört. Am liebsten wären sie bei Jesus geblieben, aber er ist müde und möchte sich ausruhen.

Jesus möchte mit seinen Freunden (=Jüngern) Johannes, Jakobus und Andreas auf die andere Seite des Sees Genezareth fahren. Alle sind froh, Jesus als Freund zu haben.

Er steigt mit ihnen in ein Boot und sie segeln los. Das Wetter ist schön und alle auf dem Schiff genießen die Ruhe. Die Sonne scheint warm und am Himmel ist nur eine ganz kleine Wolke zu sehen. Es ist endlich ruhig und sie können sich ausruhen. Jesus legt sich in eine Ecke und schläft auf einem Kissen ein.

Die kleine Wolke wird jedoch immer größer und der Himmel verdunkelt sich allmählich. Den Freunden wird unheimlich und sie schauen ängstlich zum Himmel. Die Freunde unterhalten sich:

„Oh, das sieht nach einem Unwetter aus, es könnte sogar einen Sturm geben! Wir sind mitten auf dem See und keine Hilfe ist in Sicht, hoffentlich gibt es kein starkes Gewitter!,

Der Wind fängt an zu wehen. →**Pusten**

Er wird immer stärker und ein Sturm bricht los, die Wellen sind hoch und das Boot fängt zu schaukeln an. →**Wellen mit Tuch gemeinsam nachspielen**

Der Sturm ist sehr gewaltig. Die Wellen werden immer höher und das Wasser schwappt in das Boot. Alle versuchen mit Eimern das Wasser aus dem Boot zu schütten. Der Sturm wird immer schlimmer und die Freunde kämpfen. Sie sind verzweifelt und zittern vor Angst. Es kommt immer mehr Wasser in das Boot und es geht schon fast unter.

Die Freunde haben in ihrer Angst Jesus ganz vergessen, der liegt noch immer hinten im Boot und schläft. Sie wecken ihn und rufen voller Angst: „Jesus, Jesus, wir gehen unter und du kümmerst dich gar nicht darum! Wir haben solche Angst! Du musst uns helfen, bitte!“

Jesus hört, was seine Freunde sagen und steht auf.

Er spricht ruhig zu ihnen, obwohl der Sturm und die Wellen toben.

„Wieso habt ihr denn solche Angst? Warum seid ihr so ängstlich? Ich habe euch nicht im Stich gelassen. Ich bin doch da. Vertraut Gott und vertraut mir! Ich passe gut auf euch auf!“

Die Freunde haben noch immer Angst und stehen ratlos vor Jesus.

Da spricht Jesus zu dem Sturm und zu den Wellen. Er sagt: „Sturm verschwinde, See werde still!“

→**Alle sprechen den Satz von Jesus nach**

Plötzlich ist es ganz still. Keiner sagt ein Wort. Der Sturm legt sich tatsächlich und der See beruhigt sich wieder. Eine große Stille ist über dem Wasser. Jesus hat seinen Freunden geholfen.

Das Boot fährt wieder langsam weiter. Die Freunde sind erleichtert, sie atmen tief durch. Die Angst vor dem Gewitter ist vorbei, sie denken aber noch immer darüber nach, was Jesus zu ihnen gesagt hat.

→ **Frage: „Was hat Jesus zu den Jüngern gesagt?“**

Was ist das nur für ein Mensch, der sogar dem Sturm und den Wellen befehlen kann und diese gehorchen?

Sie hätten es wissen müssen. Sie hätten keine Angst haben müssen, denn Jesus ist der Herr über Sturm und Wellen. Die Freunde sind jetzt ganz ruhig, weil sie wissen, dass Jesus immer bei ihnen ist. Sie haben nun keine Angst mehr vor Stürmen, Donner oder Blitzen.

Die Freunde denken: „Gut, dass Jesus unser Freund ist!“